

erschint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Voraus n. Nachbestellweise Nr. 1,18, außerhalb Nr. 1,25.



# Blatt der Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet 1877.

Stärkung: Gebühre bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einpaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Kunstverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Nr. 55.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 7. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

### Kontrollbes.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Jahre 1907 finden im Oberamt Freudenstadt u. a. folgendenmaßen statt: Kontrollbezirk Dorfsletten, Montag den 15. April, vormittags 9 Uhr, am Rathaus in Dorfsletten. Kontrollbezirk Pfalzgrafenweiler, Montag den 15. April, nachmittags 4 Uhr, am Rathaus in Pfalzgrafenweiler; hierzu die Gemeinden Erbsbach, Durrweiler, Edelweiler, Grömbach, Herzogswiler, Pfalzgrafenweiler, Wörnersberg. Kontrollbezirk Besenfeld, Dienstag den 16. April, vormittags 10 Uhr, vor dem Gasthaus zum Lamm in Besenfeld; hierzu die Gemeinden Besenfeld, Erzgraben, Söteltingen, Hochdorf, Hagenbach, Igelberg, Röt, Schwarzenberg. Zu erscheinen haben sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte und Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebot, die Ersatzreserve der Jahressklassen 1894 bis 1906, die Halbinvaliden, die zeitig Ganzinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Mannschaften, die zum Zwecke von Reisen von den Kontrollversammlungen befreit wurden, zur Zeit der Kontrollversammlungen aber ortswährend sind, haben daran teilzunehmen. Die Mannschaften haben zu den oben angegebenen Zeiten pünktlich einzutreffen, sowie ihre Militärpässe und Führungszugnisse, die Ersatzreservisten ihre Ersatzreservdepässe mitzubringen. Befreiungen von den Kontrollversammlungen werden nur in dringenden Fällen erteilt. Diesbezügliche Gesuche müssen entsprechend beglaubigt, spätestens 5 Tage zuvor der Kontrollstelle Freudenstadt zugehen. Wer durch Krankheit oder besonders dringende so unvorhergesehen eintretende Geschäfte, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine ärztliche, bezw. ortspolizeiliche Bescheinigung entschuldigt werden. Wer ohne genügende Entschuldigung unpünktlich oder gar nicht erscheint, wird bestraft. Sämtlichen Mannschaften, die im Jahre 1906 25 Jahre alt geworden sind, werden die Fäße gemessen; sie haben mit reinen Füßen und Strümpfen zu erscheinen. Junge Leute, die sich dem Militärstande widmen wollen und in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, erhalten beim Kgl. Bezirkskommando Horb über die Aufnahmebedingungen Auskunft.

### Maul- und Rausenpeuche.

Die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten, ebenso der Hanzierehandel mit Wiederläufern und Schweinen ist nach Mitteilung der betreffenden Oberämter verboten im Oberamtbezirk Calw mit Ausnahme der Gemeinden Ofelsheim, Simmozheim, Monakam, Dornjacht und Unterreichenbach, sowie in den Oberämtern Freudenstadt, Horb und Herrenberg mit Ausnahme von Unterjesingen. Im Bezirk Rottenburg trifft das Verbot für die Gemeinden Ergenzingen, Talsingen, Remmingsheim, Seeborn, Wolfenhausen, Eckenweiler und Rellingshausen zu, im Bezirk Böblingen für Adlinsien und Deufringen.

Zu Geschworenen bei dem Schwurgericht Tübingen für das 2. Quartal wurden u. a. ernannt: Michael Friedrich Schaidle, Sitzungspfleger in Simmersfeld; Philipp Kraus, Gutbesitzer in Altnaufr; Michael Dengler, Wirt in Sulz, Ob. Nagold.

### Tagespolitik.

Die Württembergische Regierung hat ihren Widerspruch gegen Einführung von Schiffsahrtabgaben auf dem Rhein unumkehrbar endgültig aufgegeben. Sie ist zwar nach wie vor der Ansicht, daß diese Einführung den Bestimmungen des Art. 54 der Reichsverfassung widerspricht, hält es aber für geboten, die Erhebung von Abgaben auf dem Rhein für zulässig zu erklären. Diesen Umstimmung in den Anschauungen der württembergischen Regierung haben die neuesten Vorschläge Preußens veranlaßt. Die preussische Regierung hat nämlich den Württembergern die Einbeziehung des Rheins und Neckars, soweit diese Flüsse mit dem 800-Tonnen-Schiff befahren werden können, in eine von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen zu gründende Finanzgemeinschaft vorgeschlagen. Der Vertrag der Schiffsahrtabgaben soll unter die Mitglieder der Gemeinschaftskasse in der Weise verteilt werden, daß ihnen die Unterhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten ersetzt und außerdem eine 3-prozentige Verzinsung und 1/2-prozentige

Amortisation der von der Gemeinschaft als anrechnungsfähig anerkannten Bankkapitalien gewährleistet werden sollen. Als zu diesen Bankkapitalien gehörig will man auch von vornherein den Aufwand für die vorgesehene Neckarkanalisierung anerkennen. Württemberg wird dadurch in die Lage versetzt, ein Werk auszuführen, das schon längst ersehnt wurde, und kommt außerdem mit einer hohen Beteiligungsziffer in die Gemeinschaft hinein. Angesichts solcher Vorteile hat es alle Bedenken fallen lassen. Auch in den Kreisen der württembergischen Handelswelt ist man unumkehrbar mit den Schiffsahrtabgaben einverstanden. Ausschlaggebend sind für sie natürlich ebenfalls die finanziellen Vorteile und außerdem die Erwägung, daß auf diesem Wege Württemberg weit rascher in den Besitz des Neckarkanals gelangen wird, als bei selbständigem Vorgehen.

In der letzten Plenarsitzung des Bundesrats ist ein von Württemberg, Bayern und Baden gestellter Antrag, betreffend die Entschädigung der Schiffe und Gschiffswesen für Zeitverweilung an die zuständigen Anstalten überwiesen worden. Wenn dieser Antrag im Bundesrat zur Annahme gelangen wird, so wird zweifellos auch der Reichstag mit großer Mehrheit dafür stimmen.

Was Bälou und Littoni miteinander verhandelt haben, weiß man nicht. Aber sehr wahrscheinlich ist, daß sie auch ein Wort über die nächste Haager Friedenskonferenz und den Abrüstungsvorschlag Englands sprachen. Italien ist ja noch unser Dreieiniggenosse, aber es hat uns schon in Algieras verraten, und die Möglichkeit liegt nahe, daß es dem ihm befreundeten England und Frankreich zuliebe auch im Haag andere Ansichten entwickeln wird, als Deutschland, und daß es für den englischen Abrüstungsantrag eintreten wird. Jedenfalls wird Italien die Unzufriedenheit der Steuerzahler zum Vorwand nehmen. Fürst Bälou dürfte nicht geizig sein, seinem Gaste klar zu legen, daß nach deutscher Auffassung das Vorgehen Englands nur gegen Deutschland gerichtet sein kann, daß man uns mit der unausführbaren Abrüstungsidee lediglich eine Grube graben, uns öffentlich als Friedensstörer denunzieren will, um alle Narren und Neider der Welt gegen uns zu vereinen. Denn daß Deutschland, das von allen Seiten bedroht ist, nicht in den Giftapfel beissen kann, den ihm England friedensjänselnd darbietet, dürfte selbst ein politischer Leinwäber erkennen. Die Zustimmung zu den englischen Vorschlägen erklären, heißt doch nichts anderes, als sich zu Englands Lafaien erniedrigen. Mag doch Herr Campbell-Bannerman mit seinen Vorschlägen in allen Einzelheiten herausrücken, mag er uns doch auseinanderlegen, ob er Schiffe und Soldaten etwa so zu kontingentieren gedenkt, wie den Spiritus, und ob er durch eine internationale Aufsicht das verhindern will, was schon der erste Napoleon nicht verhindern konnte: daß etwa wieder irgend ein Stein oder Scharnhorst in aller Stille weit über das Kontingent hinaus Soldaten heimlich für die künftigen Entscheidungen ansammelt. Wenn nicht alles täuscht, so wird die Haager Konferenz Kommissionen zur Beratung der Abrüstungsvorlage ernennen und diese Aktienstücke vollschreiben. Und das ist auch schließlich das Beste. Fürst Bälou und Herr Littoni dürften nur wenige Minuten gebraucht haben, um sich nach dieser Richtung zu verständigen. Aber in der Diplomatie gibt es noch andere Gehege, als die des gesunden Verstandes, da kann es unter Umständen auch angebracht sein, Beschläffen zuzustimmen, die man selbst für unausführbar hält.

Die Abrüstungsfrage beschäftigt die Öffentlichkeit lebhaft weiter. Nach einem Telegramm aus London erklärt ein amtliches Communiqué, daß die Haltung der englischen Regierung in der Abrüstungsfrage keinerlei Änderung erfahren habe. Das englische Kabinett habe die russische Regierung benachrichtigt, daß sie die Abrüstungsfrage im Haag zur Sprache zu bringen wünsche, und zwar soll sie zunächst vor der Konferenz selbst zur Beratung gelangen, bevor sie einem besonderen Ausschuss überwiesen wird. Von der russischen Regierung sei bisher noch keine Antwort eingetroffen. Des Weiteren verlautet aus Wien, Österreich-Ungarns und Deutschlands in der russischen Randnote erwähnte Vorbehalte gegenüber solchen Verhandlungsgesandten, die nicht zu praktischen Ergebnissen führen können, bezögen sich auf den englischen Abrüstungsantrag. Dagegen richten sich die Vorbehalte Englands und Japans gegen jenen Teil der Beratungen, durch die den Seckrieges Schranken gezogen werden sollen.

Während in der Reichsduma endlose Reden über die Besserung des Loses der Banern gehalten werden, wütet die Hungersnot im Osten des europäischen Russlands ungehindert weiter, denn alle Nachrichten aus den Notstandsgebieten lassen erkennen, daß die den Hungernden gewährte Hilfe völlig unzureichend ist. Es sind besonders die Gouvernements Samara, Penza, Kasan und Ufa, in denen die Not entsetzlich groß ist. Sterbend und Typhus, die unvermeidlichen Begleiter der Hungersnot, erfordern zahlreiche Opfer, und ärztliche Hilfe, wo sie vorhanden ist, kann wegen Mangels an Nahrung nichts anrichten. Die allgemeine Klage lautet, daß es an Geld fehle und in dieser Beziehung trifft fast alle Schuld die Regierung, denn die Landchaftsorganisationen, das Rote Kreuz und Private können nur verhältnismäßig kleine Summen aufbringen.

### Landesnachrichten.

\* Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr wird auf dem Friedhof in Nagold an den Gräbern der Opfer des Hirschunglücks eine kirchliche Feier mit Gebet, Ansprache und Gesang stattfinden.

\* Calw. Am Dienstag den 9. April 1907, vormittags 9 Uhr, hält die Handelskammer Calw eine Sitzung mit Tagesordnung: Rheinschiffsahrtabgaben und Großschiffahrt auf dem Neckar und Jahresbericht 1906, ab.

\* Heilbronn, 5. April. Der Vorstand der hiesigen Handwerkskammer hat auläßig der Beratung eines Ministerialerlasses über bessere Ausbildung der Hufschmiede den Wunsch ausgesprochen, es möchten die staatlichen Lehrwerkstätten für das Hufbeschlaggewerbe und die daran angegliederten Prüfungsrichtungen der Zentralstelle für Gewerbe und Handel unterstellt werden. Bisher gehören diese Anstalten zum Ressort der Zentralstelle für die Landwirtschaft.

\* Heilbronn, 5. April. Die hiesigen Elementarlehrer haben an die bürgerlichen Kollegien wiederholt ein Gesuch um Gewährung von Gehaltszulagen gerichtet. Das Gesuch wurde von den Kollegien neuerdings mit der Motivierung abschlägig beschieden, daß es nicht Sache der Stadt sondern Aufgabe des Staates sei, hier einzugreifen, d. h. die betr. Zulagen zu gewähren.

\* Stuttgart, 5. April. Die im Staatsdienste angestellten ehemaligen Landjäger haben sich mit einem Gesuch an das Ministerium des Innern und an die zweite Kammer gewendet, in dem sie um teilweise Belassung ihrer ruhenden Pension neben dem jetzigen Gehalt bitten. Sie ersuchen um Aufhebung der Bestimmungen, auf Grund welcher ihnen bei ihrer Invalidierung ausgesprochene Pension vorzuziehen wird. Das Gesuch ist begründet mit dem Hinweis, daß ein Teil der Pension zur Bestreitung der jährlichen Arztee- und Apothekerverrechnung für im Dienste zugezogene Weiden verwendet werden muß. Die Pensionen hoffen umsomehr auf Berücksichtigung, als den aus dem Heere hervorgegangenen Angestellten Militärpensionen tatsächlich anbezahlt werden.

\* Stuttgart, 5. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer beendigte heute die Beratung des Finanzetat. Bei Kap. 7 Lit. 1 sprach Rembold-Kalen den Wunsch aus, es sollen bei den Kameralamtsvorständen in Ratsstellung, die Kameralämter Stuttgart, Ulm und Heilbronn nicht mehr besonders aufgeführt werden, vielmehr sollen allgemein 7 Kameralamtsvorstandsstellen, sowie die Stelle des Vorstands des Hauptsteueramtes Stuttgart als Ratsstellen aufgeführt werden. Ein dahingehender Antrag wurde mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag von Gröber, Rembold-Kalen und Rembold-Gmünd wurde nach längerer Debatte einstimmig beschlossen, die neu verlangten 8 Hauptsteuerverwalterstellen abzulehnen und dafür 74 statt 66 Finanzamtsstellen zu genehmigen. Ferner wurde der Umwandlung von 5 Finanzsekretärstellen in Stellen für Kassaführende, Kontrolleur- und Verwaltungsbeamte, sowie der Schaffung von 10 weiteren Finanzsekretär-, 16 Kopisten- und 2 Amtsdienststellen zugestimmt. Die Beratung des Budgets der mit Gratual entlassenen Steuervächter und auf Gebühren angestellten Dienstbeamten um Gleichstellung mit ihren berufsmäßigen Kollegen wurde bis zur zweiten Lesung des Etats zurückgestellt.

\* Stuttgart, 5. April. Obermedizinalrat Dr. v. Burchardt hat dem Ludwigshospital „Charlottenhilfe“ die Summe von 10000 Mark mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß die Zinsen daraus alljährlich an Weihnachten an arme Kranke des Spitals verteilt werden sollen.



1 Stuttgart, 5. April. Die Verabschiedung des kommandierenden Generals des 13. Armeekorps, General der Infanterie v. Hugo, ist nunmehr erfolgt. General v. Hugo wurde unter Stellung à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 2 in Stuttgart, dessen Kommandeur er früher war, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

1 Stuttgart, 5. April. Ueber Liberalismus und Verfassungsorganisationen wird der frühere Reichstagsabg. v. Gerlach am Donnerstag, den 11. April im Saale des Bürgermeisters auf Veranlassung des hiesigen Liberalen Vereins einen Vortrag halten.

1 Stuttgart, 5. April. (Strafkammer.) Einen frechen Diebstahl verübte der trotz seiner Jugend schon wiederholt vorbestrafte Tagelöhner Gottlob Henbach von Ploffenhofen. Er schlich sich am 11. Januar in Cannstatt in einen Metzgerladen ein und entwendete eine auf dem Ladentisch stehende Geldschale mit 6 Mk. Inhalt, während der 18jährige Maler Eugen Fehmann von Cannstatt Wache stand. Unter Einrechnung einer gegen ihn früher erkannten 3monatlichen Gefängnisstrafe wurde Henbach zu der Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten, Fehmann, der eines weiteren Diebstahls angeklagt war, zu 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

1 Geislingen, 5. April. Gestern nachmittag zwischen 1/2 und 1/3 Uhr bewegte sich langsam in beträchtlicher Höhe von Norden nach Süden ein ziemlich großer Luftballon mit dem Namen Augusta. Von den Passanten der Gondel, an welcher ein langer Tau herabhängt, wurden von Zeit zu Zeit Papierstücke herausgeworfen, welche flatternd dem Erdboden zupflanzten. Rings um den Ballon waren verschiedene Fähnlein in den bayerischen und deutschen Farben angebracht.

1 Altmühl, 5. April. Trotz der letzten warmen Tage liegt auf der Alb noch massenhaft Schnee. Auf der Münchinger Alb trifft man auf Straßen, die völlig unpassierbar sind wegen der hineingewehten Schneemassen. Daß aber die Sonne dem Schnee arg zusetzt, erweist man aus dem stetigen Anschwellen der Wasserläufe. Die Blau, Donau und Iller führen täglich mehr Wasser mit sich, so daß der Pegel jeden Tag 10 cm steigt.

1 Verschiedenes. In Tuttlingen wurde der 24 Jahre alte ledige Instrumentenmacher Speidel vom Tob- und Zerknack besessen. Der Unglückliche wurde nach Tuttlingen verbracht. — Am Leonhardsplatz in Stuttgart wurde eine Händlerin von einem Einspänner angefahren und umgeworfen; sie kam mit dem Schrecken davon. — In Neuhausen ist der 11jährige Schüler Rausch beim Spielen am Wasser in die Gams gefallen und ertrunken. Die Leiche wurde in dem abgelassenen Fabrikkanal gefunden. — Beim Behauen von Holz verunglückte in Gmünd ein Zimmermann dadurch schwer, daß ihm die Axt ausglitt und seinen linken Fuß traf. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde er durch das Sanitätspersonal ins Spital gebracht. — In der Gichtstraße in Stuttgart wurde am Donnerstagabend 11 Uhr ein fremder Mann auf einer Fensterbank sitzend angetroffen, der weder gehen noch sprechen konnte; er wurde ins Katharinenhospital verbracht. — Beim Heubohlen in der Schönaich (Höblingen) mehrere Meter hoch vom Heuboden auf die Tenne abgestürzt, wodurch er schwere innere Verletzungen und äußerliche Beschädigungen insbesondere des Brustkorbs, davontrug.

1 Aarlsruhe, 5. April. Unter dem Vorsitz des Hrn. v. Derggen fand gestern nachmittag 1/2 Uhr die zweite Hauptversammlung der freien kirchlich-soz. Konferenz statt. In dieser, der Ministerpred. v. Marshall bewohnte, sprach Pastor W. Mann-Berlin über „Die Notwendigkeit einer eigenen sozialpolitischen Theorie für die christlich-nationale Arbeiterbewegung“. Als Korreferent zum gleichen Thema sprach der Gewerkschaftssekretär des christlich-sozialen Metallarbeiterverbandes Rudolf Heubel-Offen. Er trat den Darlegungen des Voredners bei, wendete sich gegen das sozialdemokratische Parteiprogramm, das unübersichtlich sei, und erklärte, daß die christliche Arbeiterbewegung interkonfessionell sei. Ein großer christlich-sozialer Block sei notwendig, um die Sozialdemokratie innerlich zu überwinden. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Abends 8 Uhr fand im großen Saal der Festhalle eine Evangelisationsversammlung statt mit dem Thema „Das unverkürzte Evangelium“. Referenten waren Pfarrer Werner-Jeanfari a. M., Direktor Stuhmann-Barmen und Pastor Keller-Freiburg. Mit dieser Versammlung schloß die 12. Hauptversammlung der freien kirchlich-sozialen Konferenz.

1 Die 40. Versammlung des oberhessischen geologischen Vereins tagt vom 3.—6. April in Lindau. Es haben sich dazu etwa 60 Mitglieder eingefunden, darunter Prof. Roplek von München und Prof. Dr. Fraas von Stuttgart.

1 Frankfurt a. M., 5. April. In Homburg trifft das Kaiserpaar Mitte April ein. Der Kaiser bleibt bis zum 1. Mai und besucht von dort aus den Großherzog von Baden. In Wiesbaden wird die Ankunft des Kaisers zur Einweihung des neuen Kurhauses voranschichtlich am 13. April erfolgen. Der zweite Besuch des Kaisers in Homburg erfolgt auf Anlaß des großen Automobil-Rennens im Tannus am 14. Juni.

1 Trier, 5. April. Ein Sergeant des 29. Infanterie-Regiments weigerte sich als Protestant, den Befehl anzuführen, in der katholischen Garnisonkirche die Gedächtnisfeier zu halten, mit der Begründung, er fühle sich innerlich verletzt, einem Gottesdienst Andersgläubiger beizuwohnen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Gehorsamsverweigerung zu 3 Wochen Mittelarrest.

1 Berlin, 5. April. Nach einer Meldung der „Voss.

Fig.“ aus Bern wird Tatjana Leontieff ihre 3 1/2-jährige Strafe in der Strafanstalt Schloß Leuzburg im Aargau abtun, die auf einem feilen Hügel wie eine kleine Felsung liegt und deshalb besondere Sicherheit bietet.

1 Berlin, 5. April. Die Liberale Korrespondenz schreibt: Es bestätigt sich, daß Herr Dernburg auf seiner Afrika-reise, die er demnächst anzutreten gedenkt, ein großer Stab von Journalisten begleiten wird. Herr Dernburg hat jedoch eine solche starke Beteiligung von Männern der Presse nicht gewünscht. Es wird versichert, daß der Redakteur in der Kolonialabteilung im Antrag des Kolonialdirektors alles getan habe, um den Zeitpunkt der Abreise und die näheren Einzelheiten möglichst im Dunkeln zu halten. Gegenüber der von den Korrespondenten der einzelnen Blätter entwickelten Energie blieben jedoch alle diese Bemühungen nutzlos.

1 Berlin, 5. April. Der National-Zeitung wird aus Wiesbaden gemeldet, daß heute früh der Inhaber der bekannten Champagnerfirma Rathhans Müller, Herr Müller-Gottschall, das Opfer eines Revolverattentats geworden ist. Er wurde von einem Angestellten des Hauses durch mehrere Revolvergeschosse schwer verwundet. Der betreffende Angestellte war über 22 Jahre in der Firma als Buchhalter beschäftigt und hatte sich großer Beliebtheit bei beiden Ehepaar zu erfreuen. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache erhielt er jedoch seine Entlassung, und aus Verzweiflung hierüber hat er das Attentat begangen.

1 Berlin, 5. April. Aus Bern wird der Vossischen Zeitung gemeldet: Mit dem Bau eines zweiten Simplontunnels (Paralleltunnel) soll in nächster Zeit begonnen werden. Die Kosten werden sich auf 25 bis 28 Millionen belaufen.

1 Berlin, 5. April. Aus Salzburg wird dem Lokal-Anzeiger gemeldet: Eine 50 Meter hohe Lawine, die vom Hirsfeldberg herabstürzte, richtete im Gasteiner Tale großen Schaden an.

1 Gelsenkirchen, 5. April. Auf Beche Dahlbusch entstand heute in Schacht 5 nach einem Sprengschuß eine Explosion. Vier Bergleute wurden schwer verletzt.

### Ausländisches.

1 In St. Gallen löst ein Raummeter Buchenholz 20 1/2, ein Raummeter Tannenholz 18 1/2 Fr., in Zürich sogar 24 bzw. 22 Fr.

1 Rom, 5. April. Die Tribuna bemerkt, der Besuch des Königs Viktor Emanuel in Athen sei ein Akt der Höflichkeit, den beide Länder mit natürlicher Sympathie betrachten müssen und auch betrachten. Daß der Minister des Auswärtigen Tittoni den König begleite, entspreche der diplomatischen Tradition und der des italienischen Hofes. Es sei aber kein außergewöhnlicher Beweggrund der auswärtigen Politik für die Reise maßgebend.

1 Haag, 5. April. Das Kabinett hat auf das Ersuchen der Königin hin sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen, mit Ausnahme des Kriegsministers Staal, dem die Königin den erbetenen Abschied bewilligt hat, und an dessen Stelle Generalmajor v. Rappard tritt, der bisherige Plagkommandant von Amsterdam. Dieser teilt die Aussicht seines Vorgängers bezüglich einer Verlängerung der Dienstzeit eines Teiles der Miliz bei der Fahne. Es hat sich also in der Stellung des Kabinetts zu den Militärfragen seit der letzten Abstimmung des Senats nichts geändert.

1 London, 5. April. Ein Telegramm aus Portsmouth meldet: Auf dem Schlachtschiff „Dreadnought“ ereigneten sich während der letzten Versuchsfahrt zwei Kesselrohr-Explosionen. Drei Feiger wurden schwer verletzt.

1 Petersburg, 5. April. Heute nachmittag drangen 12 mit Revolvern bewaffnete Leute in das Postamt in der Zwernikostrajstraße. Sie befohlen, daß niemand sich rühren solle, besetzten die Ausgänge, bemächtigten sich des in der Kasse befindlichen Geldes im Betrage von 579 Rubel und entflohen. Einem Beamten gelang es, 1800 Rubel dadurch zu retten, daß er sie in einer Tasche verbarg. Man weiß nicht, wer die Uebelthäter sind.

1 Buenos-Aires, 5. April. Wie die „Racion“ meldet, sind die Bahnhofsbeamten und das Bahnpersonal einschließlich der Techniker und Monteure in den Ausstand getreten. Auch die Telegraphenbeamten haben sich dem Ausstand angeschlossen. Die letzteren verlangen eine Gehaltsverhöhung von 45 Proz., während die Bahnangestellten eine 30%ige Gehaltszulage und eine achtstündige Arbeitszeit fordern.

1 Ganger, 5. April. Der Entschluß Frankreichs, Udschida zu besetzen, ist durch Eilboten am 29. März nach Hsz übermittel worden und zwar gerade in dem Augenblick, wo die Besetzung vor sich ging. Es scheint, daß der Maghzen einen für sein Ansehen nachteiligen Eindruck auf die Stämme befrachtet. Die französische Note ist am 31. März abends in Hsz eingetroffen und dem Maghzen sofort mitgeteilt worden. Bis zum 1. April herrschte in Hsz vollständige Ruhe und keinerlei feindselige Kundgebung droht die Ausländer.

1 Allerlei. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Berlin: Die Familie des früheren Direktors der deutschen Bank, Max Steinthal, ist von einem schweren Automobilunfall betroffen worden. Bei einer Automobilfahrt, die 3 Kinder des Direktors mit einer Kusine von Bansee aus nach der Kolonie Genswald unternahm, fuhr der Wagen in voller Fahrt gegen einen Träger der elektr. Straßenbahn. Das Gefährt ging in Trümmer und die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Ein zufällig vorübergehender Arzt nahm sich der Verunglückten an. Bei dem 16jährigen Erich Steinthal stellte er einen Arm- und einen Schädel-

bruch und bei der 15jährigen Cousine Elise Levi einen Schädelbruch und innere Verletzungen fest. Die Verunglückten wurden nach einem Sanatorium in der Romsenstraße gebracht. — Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Straßburg i. E.: Bei einem Unteroffizier des Infanterieregiments No. 23 in Saargemünd ist die Genickstarre festgestellt worden. — Eine Falschmünzwerkstätte ist in Raishenow in der Rhinower Straße entdeckt worden. 6 verschiedene Stippsformen, gefälschtes Geld und Werkzeuge zur Falschmünzerei wurden von der Polizei beschlagnahmt; ein Mann, namens August Becker, wurde verhaftet.

### Betrachtungen eines Spottlers.

—!!—  
Ofters ist vorüber. Der Osterhase ist wieder fortgehüpft, nachdem er pflichtschuldigst seine Eier für kleine und große Kinder gelegt hatte. Ich fürchte, der gute Lampe hat nicht überall den erwartenden Dank gefunden. Dieser und jener hegte wohl einen Osterwunsch, der ihm nicht oder nur teilweise in Erfüllung gegangen ist, da ist manches junge Bärchen, das gerne vom Osterhasen einen Ehering besichert bekommen hätte, aber, ach, der goldene Reif trifft erst zum Pfingstfest ein; da ist mancher Schüler, der sich zum Ostergegnis ganz andere Besessenen erwartet hatte, als er erhielt: kurz, der Osterhase hat manche Menschenkinder recht stiefmütterlich behandelt. Man darf das dem lieben Viecherl nicht gar so übel nehmen: schließlich ist er doch nur ein Tier! Ja wenn ich einmal die Ostergaben auszugeteilt hätte! Das wäre was anderes:

Wenn ich der Osterhase wär,  
Das wär ein rechter Segen!  
Ich würde Jedem nach Begeh  
Die besten Eier legen.

Nicht nur die Kinder würden gern  
Mich voller Dank verehren,  
Rein, auch den größten, höchsten Herrn  
Würd' ich nach Wunsch beschieren.

Dem Jaren brächt' zum Beispiel ich,  
— Ich bin kein Felleisener —  
Als Ostergabe süßlich,  
Nun kugelförmigen Banjer.

Dem König Ebi brächt' ich schnell,  
Was ihm das Beste, Beste:  
Das nagelneue Möbel  
Von einer Frühlingseife.

Den Wienern würd' ich konsequent  
Nun Rentner Stöße gönnen,  
Damit sie dort im Parlament,  
Sich besser prägen können.

Und Hollands holder Königin,  
Der lieben Wilhelmine,  
Stell' ich auch eine Krone hin,  
Daß bald ein Prinz erschiene.

Herrn Clemenceau brächt' ich herbei  
Nun Maulkorb gleich als Helfer,  
Daß er nicht mehr mit Krakegelschrei  
Großspurig teilt sich heiser.

Dem König Alfonso schlepp' ich an  
Ein Dugend seiner Wäbelen,  
Denn bald schenkt Eva ihrem Mann  
Eins oder gar zwei Kindelein.

Das Beste aber hätt' ich auf  
Für unsere Potentaten,  
Und kommt Ihr selber nicht darauf,  
So will ich Euch's verraten:

Uns Deutschen brächt' ich gewandt,  
Was uns noch fehlt hienieden:  
Ich brächt' unserm Vaterland  
Den konfessionellen Frieden!

Das wäre ein Ostergehen, das unserm Vaterland zum Segen gereichen würde, oder ich fürchte, wie alle guten Dinge, so will auch dieses gute Ding Weile haben. Aber ich will mich keinen trübsinnigen Betrachtungen hingeben, das liegt so gar nicht in meiner Art. Heller und froh ist meine Devise und zur Heiterkeit liegt ja Gottlob immer eine Menge köstlicher Veranlassung vor. Ich brauche zum Beispiel nur an den Landrat von Ullmar zu denken, der in Südwestafrika mit seiner „Wünschelrute“ herumreist, mit der er Quellen finden will. Was irrt hat er noch nichts gefunden, und ich glaube, er wird auch nichts finden, denn seine Wünschelrute ist ein großer Humbug: eine Rute, bei der es immer beim Wünscheln bleibt. Und mit seinem Quellen suchen ist der Landrat selbst zur Quelle geworden, nämlich zur Quelle herzlichster Belustigung für alle wissenschaftlich denkenden Menschen. Die Wünschelrute freit. Warum sollte sie auch nicht freitlen? Streift doch so ziemlich Alles: Schauerleute, Elektrizitätsarbeiter, Vätergesellen, Droschkenknechte und neuerdings: die Schneider. Soweit die Schneidergesellen nicht selbst freitlen, wurden sie ausgesperrt, und nun rufen Rabel und Foden heinache in ganz Deutschland.

### Handel und Verkehr.

1 Stuttgart, 4. April. (Schlachtlehmarkt.) Angetrieben 84 Ochsen, 116 Bullen, 184 Kälber und Kühe, 868 Rälber, 698 Schweine. Verkauf: 84 Ochsen, 98 Bullen, 129 Kälber und Kühe, 868 Rälber, 610 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 17 Bullen, 55 Kälber und Kühe, 0 Rälber, 88 Schweine. — Erlos aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von 84 bis 86 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg. — Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 75 bis 76 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 73—74 Pfg.; — Eiere u. Jungvinder: 1. Qualität, a) ausgemästete von 84 bis 86 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 82 bis 83 Pfg., 3. Qual., c) geringere von 79 bis 81 Pfg.; — Kälge: 1. Qualität, a) junge gemästete von — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 60 bis 71 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 42 bis 53 Pfg.; — Rälber: 1. Qual., a) beste Sauglälber von 101—104 Pfg., 2. Qual., b) gute Sauglälber von 97—100 Pfg., 3. Qual., c) geringere Sauglälber von 90 bis 96 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 67 bis 69 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fetze von 66 bis 67 Pfg., 3. Qual., c) geringere (Sauen) von — bis 60 Pfg. — Verkauf des Marktes Rälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altmühl.



# Fahrräder — Nähmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile  
bei **Gebrüder Ackermann.**  
Billigste Preise. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Altensteig.  
**Samen-Empfehlung.**  
Kleesamen, in- und ausländisch  
Kleesamen, ewigen  
Grassamenmischung, beste Sorten  
Weißklee oder Steinklee  
Thymoteegrass  
Saatwicken, Königsberger  
Leinsamen, echt Seeländer  
Stockhaussamen, rheinisch  
empfehle in prima keimfähiger Ware bei billigsten Preisen  
**W. Beeri.**

Altensteig.  
Für Saison  
empfehle  
große Auswahl in  
**Damen-Jaquets**  
Mäntel und Costüm-Röcke  
zu sehr billigen Preisen.  
**Matth. Harr**  
Damenkleidergeschäft.

In den ob-  
armen  
Jahren  
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen,  
gesunden und billigen  
**Haustrunkes (Most)**  
wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet  
keinen besseren Ersatz als die seit ca. 20 Jahren  
von Tausenden von Familien benutzten  
**Jul. Schrader'schen Mostsubstanzen**  
in Extraktform geschloß geschloß.  
Portionen zu 150 und zu 50 Liter.  
Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold  
bei Heinrich Gauß

Schweineschmalz  
mit feinstem Geruchgeschmack in emaill. Blechgefäßen als:  
Eimer 20-35 Pfd. v  
Flugbäsen 15-20-35 „ „  
Schwenkessel 30-40-60 „ „  
Feigschüssel 15-30-50 „ „  
Waschtopf 20-40 „ „  
sowie in 10 Pfd.-Dosen  
A. K. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß  
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.  
**W. Beeri jr.**  
Kirchheim-Beck 295 (Würt.)  
Viele Anerkennungs-schreiben!

Altensteig.  
Im Auftrag habe ich zu ver-  
kaufen: Eine nur wenigemale be-  
nutzte  
**Büchslinte**  
mit dazu passender Munition unter  
Garantie für guten Schuß äußerst  
preiswert. Dieses Gewehr ist nur  
deshalb veräußert, weil sich mein  
Auftraggeber einen Drilling anschafft.  
Näheres bei  
**W. Beeri.**

Nach  
**Amerika**  
VON  
**Antwerpen**  
mit 1200 tons grossen Doppel-  
schrauben-Dampfern der  
**Red Star Line.**  
Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.  
— Abfahrten wöchentlich Samstags  
nach New York. — 14tägig Mittwochs  
nach Philadelphia.  
Auskunft beim Agenten  
**W. Rieker, Altensteig**  
Karlsstrasse.

Altensteig.  
Einige Wagen  
**Dung**  
sowie ein größeres Quantum **Asche**  
und einige **Stroh**  
hat zu verkaufen  
**E. Luz Witwe**  
beim Waldborn.

Altensteig.  
Ca. 100 Ztr. gut eingebrachtes  
**Heu und Oehmd**  
verkauft  
**Gottlob Theurer.**

Gesucht  
für möglichst sofortigen Eintritt  
ein jüngerer  
**Gärtnergehilfe**  
hauptächlich als Beihilfe des Ge-  
mäsegärtner, ebenso ein junger  
**Bursche**  
der mähren kann, als Beihilfe des  
Biehwärter und Melkers. Gute  
Bezahlung wie auch Behandlung  
wird zugesichert. Anerbieten unter  
H. W. Nr. 100 sind an die Exp.  
d. Bl. zu richten.

Altensteig.  
**Christian Krauss**  
empfehle  
**Sommer-Jacken**  
für Damen  
— in großer Auswahl. —

Simmerfeld.  
**Zwangverkauf.**  
Am Montag, den 8. d. Mis.  
nachmittags 2 Uhr wird gegen bare  
Bezahlung versteigert:  
1 Paar starke Säuererschweine,  
1 aufgemachter Leiterwagen,  
die Hälfte an einer Dresch-  
maschine, 1 noch neue Wasch-  
windmaschine, 1 Kommode  
mit Vult.  
Hierzu werden Liebhaber einge-  
laden.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Gerichtsvollzieherstelle.**

Altensteig.  
  
**Drahtgeflecht**  
**Stacheldraht**  
**Spanndraht**  
**Drahtspanner**  
2c. 2c.  
empfehle  
**Karl Henssler Wwe.**

Altensteig.  
Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
findet dauernde oder bloß auf längere  
Zeit Beschäftigung bei  
**Jakob Klais**  
Bau- und Möbelschreiner.  
Einen neuen  
**Kommod**  
hell Nußbaum, englischer Stiel,  
welcher als Gefellenstück bei mir  
gemacht wurde, hat zu verkaufen,  
sowie einen bereits noch neuen  
**Amerikaner-Sessel**  
und ein Nachtkästle und Polier-  
tische der Obige.

Altensteig.  
Gesucht wird ein jüngerer  
**Mädchen**  
bis Georgii od. 1. Mai von  
Frau Seisenfieber Kaltenbach.

Simmerfeld.  
Eine schöne 38 Wochen trächlige  
**Kalbin**  
(Fleischschaf) hat zu verkaufen  
**Wagner Schable.**

Altensteig.  
**Konfirmanden 1907.**  
Knaben: 31  
Milling, Frh  
Frid, Albert  
Gall, Johann Friedrich  
Ackermann, Wilhelm Heinrich  
Hesse, Georg  
Schaupp, Ludwig Gottlieb  
Hensler, Ludwig  
Heisse, Karl  
Walz, Christian Friedrich  
Schneider, Karl Georg Wilhelm  
Schweyer, Johann Georg  
Saalmüller, Hermann  
Maier, Otto  
Luz, Karl Friedrich  
Müller, Georg Johann  
Hammer, Jakob Friedrich  
Kobler, Paul  
Hiller, Adam  
Luz, Jakob Friedrich  
Mayer, Karl  
Luz, Johann Friedrich  
Großhans, Johann Georg  
Wolkrast, Paul Frh  
Burrhardt, Karl  
Luz, Friedrich  
Hegler, Ernst Richard  
Kalmbach, Ernst  
Weller, Wilhelm  
Kempf, Friedrich Albert  
Pflele, Karl  
Ehrl, Gottlob  
Mädchen: 22  
Gaus, Luise  
Hille, Christiane Friederike  
Luz, Christiane Luise  
Dittus, Wilhelmine Sofie  
Dürschmabel, Marie  
Groschans, Anna Katharine  
Käber, Christiane  
Hinkelner, Emma Bertha  
Fren, Luise, Ernestine  
Gehring, Helene  
Gerlach, Marie

Altensteig.  
Eine große Auswahl  
**Jaquets neuester Façon**  
sind eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen  
**Fr. Adrion Witwe.**

Altensteig.  
**Mädchengesuch.**  
Ein geordnetes, fleißiges, nicht zu  
junges Mädchen wird auf 1. Juni  
oder 1. Juli bei guter Behandlung  
nach **Altensteig** gesucht. Lohn  
nach Uebereinkunft.  
Nähere Auskunft erteilt die  
Red. d. Bl.

Altensteig.  
Suche für meine Tochter nach  
**Heidenheim a. Br.** bis 15. Apr.  
oder 1. Mai ein solides, kräftiges  
**Mädchen**  
für Haushaltung jedoch nicht unter  
16 Jahren  
**Carl Moser sen.**  
Zimobach, Post Pfalzgrafenweiler.  
Ein tüchtiger

**Müller**  
der etwas mit Pferden bewandert  
ist, kann sofort eintreten bei  
**Adam Kern, Raller.**  
**Gerichtstag in Kenweiler**  
am Montag, den 8. April  
vormittags 11 bis 1 Uhr.

Altensteig.  
**Kräuterfäse**  
ist frisch eingetroffen bei  
**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.  
**Wasch**  
zum waschen und bügeln nimmt  
jetzt wieder an  
**Fran Schweizer**  
wohnt bei H. Chr. Braun, Hafner.  
**Mädchen**  
die das Bügeln lernen wollen,  
nimmt an **Obige.**  
**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, 7. April. 1/10 Uhr  
Predigt, Joh. 20, 24-29. 2. ed.:  
178. 1/2 Uhr Christenlehre  
Knaben, VI. Hauptstück. 3 Uhr  
Bibelstunde im Saal der Gemein-  
schaft. Wochengottesdienste fallen  
aus.  
**Methodisten-Gemeinde.**  
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,  
12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr  
Predigt. Donnerstag ab. 8 Uhr  
Bibelstunde.  
Hiesige „Der Sonntags-Gast“ Nr. 14.